

1. Ausgabe

Der Kreislauf der Erneuerung

Marco Gmür

Der Kreislauf der Erneuerung

Copyright 2011 © Marco Gmür

Verlag: In der Weid

In der Weid 29, 9403 Goldach ISBN

inderweidverlag@hispeed.ch

Die Bibelstellen sind aus der Schlachter Bibel Version 2000 und der Rev. Elberfelder Bibel entnommen.

Der Kreislauf der Erneuerung

„Siehe ich mache alles neu“! Offb. 21,5

Inhalt

Wozu ein weiteres Buch über Heiligung?	3
Worum geht es beim Kreislauf der Erneuerung?	4
Kapitel 1. Die sieben Schritte des Kreislaufes der Erneuerung	8
Wie setzen wir den Kreislauf in der Praxis um?	12
Wie finden wir den Einstieg in den Kreislauf?	14
Schritt 1: Offenbarungen annehmen!	15
Schritt 2: Busse tun heisst Aufblicken zu Jesus	24
Schritt 3: Vergebung	34
Schritt 4: Versöhnung	46
Schritt 5: Die Wiedergutmachung	50
Schritt 6: Die Wiederherstellung	54
Schritt 7: Die neue Ehrfurcht und Gemeinschaft mit Gott.	58
Kapitel 2. Vertiefung	60
Fragen und Anmerkungen zum Kreislauf der Erneuerung	65
Kapitel 3. Der Kreislauf der Dankbarkeit.	66
Schlussgedanken	70
Kommentare	71

Wozu ein weiteres Buch über Heiligung?

Es bestand keine Vision und kein Plan ein Buch zu schreiben. Dann sprach Gott! Er führte mich durch eine längere Fastenzeit. Gegen Ende der Fastenzeit begann er alte, bekannte Wahrheiten komprimiert aufzuzeigen.

Bald schon stehen wir vor dem Vater aller Vaterschaften, vor Gott dem Schöpfer und Erlöser, dem ewigen König, der auch Richter ist. Er ist ein Richter, der uns ermutigt uns selbst zu richten, so dass wir nicht gerichtet werden. Er will, dass wir uns gemäss seinem Wort ausrichten.

Wir bereiten uns täglich auf die grandiose Zukunft vor. Als Braut werden wir bald den Bräutigam Jesus heiraten und mit ihm die Welt regieren.

Sind wir dazu vorbereitet?

Wie sieht unsere Intimität mit ihm aus? Sind wir verliebt?

Leben wir in einer tiefen Bundesbeziehung mit den von Gott zusammengestellten Menschen? Sind wir mit den messianischen Geschwistern und den Heiligen aus aller Welt versöhnt?

Widerspiegelt sich in uns und durch unser Wirken die Schönheit Gottes?

Umgibt uns die Ehre und Würde, die wir von Gott erhalten haben?

Macht unser Leben Sinn?

Kann der Herr uns zur Erfüllung seines Auftrages gebrauchen?

Als Antwort gehen wir allein und immer wieder mit uns anvertrauten Menschen diese Kreisläufe durch. So öffnen sich für uns himmlische Dimensionen. Sein Wille geschehe im Himmel wie auch auf Erden!

Marco Gmür

Einleitung

Worum geht es beim Kreislauf der Erneuerung?

Es geht beim Kreislauf der Erneuerung um den Weg zu Gott dem Vater, durch Jesus Christus und den Heiligen Geist. Dieser Kreislauf ist die Einladung zur tieferen Gemeinschaft mit ihm, zur neuen Ehrfurcht vor Gott und zur Festfeier.

Der Kreislauf hilft jedem Nachfolger selbst, aber auch allen, die in andere anleiten Christus nachzufolgen. Paulus will, dass wir das Gelernte weitergeben (2 Tim 2,2). Allgemein gilt in Bezug auf die Bibel: *„Jede Schrift ist von Gottes Geist eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werke ausgerüstet“* (2 Tim 3,16-17).

Brauchen wir einen solchen Kreislauf? Sind wir nicht alle schon Erlöste, die wir Christus kennen? Die Erlösung ist uns geschenkt (1 Kor 1,30). Trotzdem brauchen wir eine Verwandlung in das Bildnis Jesu. Die ganze Heilige Schrift ist darauf ausgerichtet. Auf diesem Weg sind sieben biblische Stationen, die der Mensch, der Gott liebt, immer wieder durchläuft und so der Heiligkeit Gottes teilhaftig wird.

Welches sind die sieben Stationen? Es ist der Weg von einer klaren Offenbarung und Anklage (1) zur tiefen Busse vor Gott und den Betroffenen (2). Weiter führt er zur echten Vergebung (3). Von der Vergebung geht es zur fröhlichen Versöhnung (4) und zu der ernsthaften Wiedergutmachung (5). Von da aus führt er zur erstaunlichen Wiederherstellung (6) und zu einer neuen wertvollen Ehrfurcht vor Gott und einer innigen Gemeinschaft mit ihm (7).

Es sind nicht die einzigen biblischen Herausforderungen, aber sie bilden eine Grundlage um ein echtes, geistliches, diszipliniertes Leben zu führen. Der Kreislauf ist an vielen Stellen in der Heiligen Schrift beschrieben.

Jede dieser sieben Stationen entspricht einem geistlichen Raum, den wir bewusst betreten. Nachdem wir Gott darin erlebt haben verlassen wir ihn. So erfahren wir beim Weitergehen immer wieder Veränderungen unserer Haltung und oft auch unseren Handlungen.

Gott will, dass alles neu wird. Wollen wir das auch? Unser Wille und Glauben ist gefordert. Wir wissen, dass Gott selbst uns das Wollen und Vollbringen schenkt. Wir lassen uns auf sein Angebot ein.

Auf diesem Weg dürfen keine Abkürzungen gemacht werden. Abkürzungen entstehen aus Ungehorsam, Unglauben, Stolz, Bequemlichkeit, Feigheit, Verblendung etc. und sie schaden immer. Sie verhindern den Segen Gottes. Von einer Abkürzung reden wir, wenn ein oder mehrere Schritte ausgelassen werden!

Beispiele für Auslassungen:

Wer ohne klare Offenbarung direkt bei der Busse einsteigt, hat schon eine erste Abkürzung hinter sich. Er beweist zwar, dass er ein williges Herz hat, aber jeder Busse geht eine Überführung durch den Heiligen Geist voraus. Sie geschieht, wenn uns bewusst wird, wie Gott über unsere Herzenspläne, Aussprüche oder Taten denkt. In der Überführung will uns der Heilige Geist zeigen, wie sehr wir Jesus als Erlöser und König brauchen. Er zeigt uns, dass keine Sünde eine Privatangelegenheit ist, sondern immer für uns und andere Konsequenzen hat. Mit Sünde bezeichnen wir alle eigenen Herzensabsichten, Gedanken und Handlungen, die gegen Gottes Wesen und Anweisungen stehen. Jedes Denken aus einem eigenen Mangel heraus oder stolzem Es-selbst-machen-können ist Sünde! Auch Umstände dürfen uns nicht beherrschen. Wir sind berufen, alles aus Gottes Sicht heraus zu betrachten und mit Gott zu herrschen.

Der Heilige Geist schenkt uns Offenbarung die wir jederzeit annehmen sollen. Das Volk Gottes leidet immer, wenn es keine Offenbarungen hat. Viele wissen nicht, wie sie mit Offenbarungen umgehen sollen. Auf die Offenbarung folgt die Busse. Sie geschieht, nachdem Gott gesprochen hat oder wir seine Beurteilung aus der heiligen Schrift anerkennen und annehmen. Wir gehen nie schnell durch den Kreislauf. Der Zeitpunkt, um von einem Schritt zum nächsten zu gehen, muss von Gott gesetzt sein. Wenn wir jemanden durch den Kreis begleiten, so muss dies im Geist der Liebe geschehen (Gal 6). Gott ist Liebe, und so ist jede Lieblosigkeit gottlos. Wenn wir sehen, dass unser Bruder oder unsere Schwester sündigt, so sollen wir hingehen und ihn oder sie ermahnen (Mt 18) und durch den Kreislauf führen.

Die Busse muss gründlich sein. Eine „Schnellbleiche“ bringt keinen Segen! Busse muss von Herzen sein. Es muss uns immer wieder bewusst werden, dass Jesus mit seinem Tod für uns bezahlt hat.

Viele Abkürzungen werden bei der Vergebung gemacht. Kleine Kinder machen Abkürzungen. Sie wollen sofort Vergebung, so dass sie der Strafe entgehen können. Das hat mit Vergebung nichts zu tun. Sie müssen lernen, richtig durch den Kreislauf zu gehen.

Das schnelle Vergeben weist oft auf eine mangelnde Busse hin. Ich kann nicht jemanden um Vergebung bitten, ohne zuvor Verantwortung für meine Schuld übernommen zu haben. Sehr oft wollen Nachfolger von Jesus ihr schlechtes Gewissen durch Busse und Vergebung beruhigen. Diese Gewissensentlastung funktioniert nicht. Das Gewissen liefert Hinweise, aber ersetzt keine Offenbarungen. Das Gewissen zeigt zum Beispiel einem Menschen auf, dass er feige gehandelt hat. Die Heilige Schrift aber sagt ihm, dass Feigheit Sünde ist, Gott verachtet und dass hinter der Feigheit Satan steht. Abkürzungen lähmen das geistliche Leben vieler Nachfolger von Jesus und ganzer Gemeinden.

Auch bei der Versöhnung werden viele Abkürzungen gemacht. Schnelles Vergeben oder Verzeihen, verhindert echte Versöhnung. Ich kann erst dann von einer versöhnten Beziehung sprechen, wenn die Früchte der Busse durch echte Vergebung und durch ein neu eingeübtes Verhalten sichtbar werden. Die Früchte der Busse sind in den Veränderungen des Denkens, der Worte und des Handelns sichtbar. Das braucht Zeit! Zu den Früchten der Busse gehört das Verlangen, den ganzen Kreislauf ohne Abkürzungen durchzugehen. Viele kennen nicht einmal den Unterschied zwischen Vergebung und Versöhnung. Sie denken, dass dies ein und dasselbe ist. Im Prozess der Versöhnung verschwinden alle negativen Emotionen und sie werden falls es möglich ist, durch gemeinsame Segenshandlungen ersetzt.

Viele bleiben bei versöhnten Beziehungen stehen. Sie werden nicht ermutigt Gott zu fragen, was sie wieder gut machen sollen. In der Wiedergutmachung geht es immer wieder um die Ehre Gottes und der Menschen. Manche überspringen die Wiedergutmachung, weil sie eine Wiederherstellung ihrer Berufung und ihres Dienstes erlangen wollen. Vielen fehlt der Glaube an eine Wiederherstellung und an die neue Beziehung zum Vater verbunden mit einer neuen Ehrfurcht, weil sie ihre eigenen Erfahrungen und nicht Gottes

Handeln zum Massstab erheben. Wir dürfen im Kreislauf der Erneuerung nicht stehen bleiben. Wer Busse getan hat, soll in den Prozess der Vergebung hineingehen. Wer die Versöhnung erlebt hat, soll die Wiedergutmachung mit Gott besprechen.

Wir sollten im Kreislauf der Erneuerung nie einen Schritt zurückgehen. Es ist ein Prozess, der durchlebt wird. Gründlichkeit braucht Zeit. Wer Vergebung über einer Sache ausgesprochen, oder erlangt hat wird frei von negativen Emotionen. Wer in der Versöhnung lebt, geht nicht zurück und bittet für dieselbe Sache um Vergebung. Mit derselben Angelegenheit gehen wir nie zweimal durch den Kreislauf gehen. Nur wenn neue Offenbarungen geschenkt werden, so begeben wir uns an den Anfang zurück.

Wir sollen keine Umwege machen. Umwege geschehen, wenn wir nicht in Demut weitergehen und andere – Unbeteiligte – unnötig in den Prozess hineinziehen. Das geschieht, wenn wir Menschen bloss stellen und so weitere Sünden auf uns legen (1 Mose 9,22-23). Es geschieht durch Unglauben, wenn wir Gott nicht zutrauen, dass er mit jedem Schritt, den wir gehen, sein Einverständnis und seine Kraft zum Weitergehen schenkt.

Durch Abkürzungen, Stillstand oder Umwege erlangen Menschen keine ganze Hinwendung zu Gott und keine neuen Erfahrungen mit Gott. Sie bleiben mitten im Kreislauf stecken oder verlieren Segen. Der im Kreislauf geübte Nachfolger Jesu liebt diesen Weg mehr und mehr. Er weiss von Anfang an um den offenen Himmel und das gute Ende! Wir sollten diesen Weg ein Leben lang gehen bis zu unserem letzten Atemzug.

Für den Menschen, der Jesus noch nicht nachfolgt, beginnt der Kreislauf mit der Botschaft des Evangeliums und der Aufnahme von Jesus. Der Kreislauf eignet sich sehr, um Menschen ohne Druck Schritt zu Schritt zu Jesus zu führen. Sie sollen in ihren Erkenntnissen über Jesus und in den Offenbarungen begleitet werden und in eine tiefe Erkenntnis der eigenen Sünde und deren Konsequenzen geführt werden. Nach einer gründlichen Busse und Vergebung kann eine Entscheidung für Christus geschehen. Der Mensch soll sich mit Gott versöhnen und Wiedergutmachung erleben. Gott wird sich um Wiederherstellung kümmern.

Für den Menschen, der Jesus nachfolgt, ist es eine Freude, täglich im Geist zu leben und nicht den Lüsten und Begierden des egoistischen „Fleisches“ nach-

zugeben. Die Nachfolge führt zu einer innigen Gemeinschaft mit dem Vater, Sohn und dem Heiligen Geist. Gehorsam bringt immer Segen hervor. Ungehorsam zieht immer einen Fluch nach sich. So ist der Kreislauf der Weg vom Fluch zum Segen. Gott selbst kann uns immer wieder überraschen und uns einen spontanen Einstieg in eine Phase des Kreislaufes anbieten. Er schenkt zum Beispiel einem Menschen spontan eine Krankenheilung. Dieser Mensch wacht aus seinem geistlichen Schlaf auf und beginnt nach Gott zu fragen. Gott will uns für den Einstieg in seinen Kreislauf gewinnen. Gott kann zulassen, dass Menschen verunfallen, oder auf krumme Wege geraten, um sie dann wieder zu sich zu rufen. Das eindrucklichste Beispiel des Kreislaufes der Erneuerung ist das Gleichnis, das Jesus in Lukas 15 erzählt. Es beschreibt den Weg vom Schweinetrog zum königlichen Festessen!

Kapitel 1. Die sieben Schritte des Kreislaufes der Erneuerung

Die sieben Stationen (Schritte, geistliche Räume) die Jesus darin erwähnt, zeigen den Kreislauf auf.



Der vom Vater getrennte Sohn verprasste das Erbe des Vaters. Er war kurz vor dem Hungertod als er sich erinnerte, dass er bei seinem eigenen Vater als Hilfsarbeiter angestellt sein und genügend Nahrung erhalten könnte. Dieser Sohn klagte sich selbst an. Aus dieser kleinen Erkenntnis heraus führt der Weg zur Busse vor dem Himmel (Gott) und seinem Vater. Er kannte seinen Vater kaum, sonst hätte er sich nicht so verhalten. Trotzdem fasste er Mut, zu ihm zurückzukommen. Wie verhält sich der Vater? Keine Vorwürfe, keine Anklagen, sondern eine herzliche Umarmung und Küssen. Damit bietet der Vater echte Vergebung an. Von der Vergebung führt der gemeinsame Weg zur fröhlichen Versöhnung. Der Vater beschenkt den Sohn. Die geschenkten, besten Kleider (Identität) und Schuhe (Sendung) und der Ring (Autorität) zeugen davon. Der Sohn war nach seiner Entscheidung zur Umkehr bereit, als Tagelöhner Wiedergutmachung zu leisten. Der Vater ging nicht darauf ein. Der Vater organisiert eine erstaunliche, öffentliche Wiederherstellung der Sohnschaft. Das gemästete Kalb und die Festankündigung sprechen deutlich davon. Der Vater führt den Sohn in eine spezielle Feier. Der Vater schämt sich nicht mit ihm zu tanzen! Der Sohn erhält eine neue Gelegenheit, den Vater kennenzulernen und durch Ehrfurcht eine innige Gemeinschaft zu erleben. Im heutigen Alltag ist es oft umgekehrt. Der Sohn ist geistlich mit Gott verbunden/wiedergeboren und der eigene Vater (oder die Mutter) ist gottlos und braucht die Umkehr.

Im Text werden wir auf das Gleichnis von Lukas 15 immer wieder hinweisen. Die Bibel beschreibt diesen Kreislauf an vielen Stellen. Der Herr erwartet dass wir seine Weg kennen (Jer 8,6-7). Gott zeigt uns nicht nur den Kreislauf, der über die Busse führt, sondern darüber hinaus auch den Kreislauf, der von der Offenbarung aus direkt zum Lobpreis und zur Dankbarkeit verläuft. Er bringt uns zu einem neuen Lebensstil.

Je liebevoller Menschen miteinander umgehen, desto schneller können sie gemeinsam durch den Kreislauf gehen und Gottes Gegenwart genießen.

Je stärker unser Glaubensgehorsam ist, desto intensiver wird unsere Beziehung mit Gott. Durch unsere Hingabe an Gott erleben wir die Veränderung unserer Gesinnung. *„Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, kraft der Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber darbringet als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer: das sei euer vernünftiger Gottesdienst! Und passet euch nicht*